



Wenn in Neckarhausen Böllerschüsse zu hören sind, wird die Kerwe gefeiert. Bürgermeister Florian König war in Topform und brauchte nur einen Schlag für den Fassbieranstich. Fotos: nip

Brauchtum wird auch bei Hitze gepflegt

Neckarhäuser Kerwe mit Böllerschüssen eröffnet – Bürgermeister Florian König brauchte nur einen Schlag bei Fassbieranstich

Von Nicoline Pilz

Edingen-Neckarhausen. Wo kann man in Neckarhausen noch einkaufen? Diese Frage stellt sich auch die Neckarhäuser Kerwe-Schlumbel, über deren Kopf am Samstagnachmittag beim Auftakt der dreitägigen Dorfsause diverse Fragezeichen schwebten. Jedenfalls ist Einkaufen nicht mehr drin beim Bäcker Hemberger, der sein Geschäft in der Hauptstraße für immer zugesperrt hat.

Immerhin gibt es noch zwei Hofläden, einen Metzger und den kleinen Teo-Markt am Parkplatz zum Freizeitbad. Der Parkplatz selbst ist in diesen Tagen Mittelpunkt der kleinen, aber feinen Kerwe. Dort haben der FC Viktoria und der Gesangsverein Neckarhausen ihren gemeinsam betriebenen Kerwe-Bembel aufgeschlagen. Und auch der Vergnügungspark und die Bühne für die Bands und die Musikvereinigung Neckarhausen sind dort aufgebaut.

Traditionell findet dort auch der Fassbieranstich statt, den Bürgermeister Florian König mit einem Schlag absolvierte, was durchaus ein Glück war, denn

die Vereine hatten keine Schürze dabei. Überdies wurden die klassischen Kerwegaben „Weck, Worscht und Woi“ an Bürgermeister und Markus Schläfer, dem Vorsitzenden des Kultur- und Heimatbunds, überreicht. „Die Körbe brauchen wir aber wieder“, kündigte Tobias Hertel, der Vorsitzende des FC Viktoria, vorsorglich an. Er durfte zum ersten Mal einen der drei Böllerschüsse abgeben, wozu Roland Müller namens der Neckarhäuser Schützengesellschaft eingeladen hatte.

Den zweiten absolvierte Christian Rosenzweig, Vorsitzender des Gesangsvereins Neckarhausen, den dritten schließlich – durchaus energisch – der Bürgermeister. Die Kanone, mit der die Neckarhäuser Schützen jährlich die beiden Dorffeste „Rund ums Schloss“ und die Kerwe akustisch eröffnen, ist selbst gebaut und muss alle fünf Jahre zum TÜV. Der letzte Stempel datiert aus dem Jahr 2023, ist also noch recht neu. Geschossen werde mit 35 Gramm Schwarzpulver und Zündplättchen, erklärte Roland Müller.

Vergnügungspark und Bands

Es ist auf jeden Fall nicht leise, was auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Alexander Föhr feststellte. „Wir sind dankbar, dass er da ist“, sagte Florian König kurz darauf in seinem Grußwort. Sein Dank galt vor allem den Vereinen und ihren vielen Helfern, die diese Kerwe stemmen: „Gönnen Sie es den Vereinen, dass diese hier auch etwas verdienen wollen“, meinte er. Nicht zuletzt richtete er einen weiteren Dank an die Mitarbeiter des Bauhofs, die in der Vor- und Nachbereitung einiges leisten würden.

Das unterstrich auch Markus Schläfer. Die Zusammenarbeit mit der Vergnügung und dem Bauhof laufe sehr gut. „Es ist wunderbar, dass hier das Brauchtum weiter gepflegt wird – selbstverständlich ist das nicht“, meinte der Vorsitzende des Kultur- und Heimatbunds mit Blick aufs Geschehen während des Auftakts. Lange Zeit habe die Viktoria eine Durststrecke der Kerwe überbrückt, bis neue Teilnehmer hinzukamen. Inzwischen ist das Konzept, entwickelt von

Fußballern und Sängern während der Corona-Pandemie, eine feste Größe geworden: Das Hauptgeschehen ist auf dem Parkplatz gebündelt, in der Schlossstraße kommen die Sportfischer dazu und im Hof der Hauptstraße 378 die Neckarhäuser Landfrauen, beide jeweils an zwei Tagen.

Was die kleine Kerwe ausmacht? Altgemeinderätin Inge Honsel meinte: „Dass man hier weiterhin das Brauchtum pflegt – und das bei jedem Wetter.“ Tatsächlich war es am späten Samstagnachmittag drückend heiß. „Einen so heißen Tag hatten wir bei der Eröffnung noch nicht“, sagte Altbürgermeister Roland Marsch. Tobias Hertel ging noch kurz auf das diesjährige Anliegen der orangeflockten Kerwe-Schlumbel ein, indem er die aktuelle Einkaufssituation in Neckarhausen ansprach. Er wisse, dass die Gemeinde daran arbeite, diese wieder zu verbessern. In der Tat gibt es Pläne, einen Edeka-Markt anzusiedeln.

Bis er kommt, hat man in Neckarhausen wenigstens die Gewissheit, dass man zwar nicht alles kaufen, dafür aber schön feiern kann.